

Kultursensibilität bei der Adaption von Testinstrumenten: Sprach- und kulturspezifische Übertragung des „Brief Executive Language Screen“ in die deutsche Sprache

Sarah Blöching^{1,2}, Julia Büttner-Kunert^{1,2}

¹Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften/ Sprachtherapie

²Ludwig-Maximilians-Universität München, Abteilung Linguistik

Kontakt: bloechinger.sarah@campus.lmu.de, julia.buettner@germanistik.uni-muenchen.de

Zitation:

Blöching, S., Büttner-Kunert, J. (2023). Kultursensibilität bei der Adaption von Testinstrumenten: Sprach- und kulturspezifische Übertragung des „Brief Executive Language Screen“ in die deutsche Sprache. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 10(1): 23. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2023-09

Theoretischer Hintergrund: Das Brief Executive Language Screen (BELS) der australischen Arbeitsgruppe Robinson et al. (2021) prüft sowohl sprachsystematische als auch exekutive Kontrollfunktionen, die für diskursive Fähigkeiten eine wesentliche Rolle spielen. Die fortschreitende Globalisierung und zunehmende Mehrsprachigkeit der Gesellschaft tragen dazu bei, dass auch die Zahl an mehrsprachigen Personen mit Kommunikationsstörungen zunimmt (Abutalebi & Weekes, 2014; Ansaldo & Saidi, 2014). Dadurch werden bilinguale Erhebungsmethoden innerhalb der neurologischen Sprachdiagnostik immer wichtiger. **Zielsetzung:** Um den Einsatzbereich des BELS zu erweitern, soll eine Übertragung des englischsprachigen BELS in die deutsche Sprache erfolgen. Dabei werden sowohl kulturspezifische als auch linguistische Merkmale in den Adaptionprozess integriert.

Methodisches Vorgehen: Der Übersetzungsprozess wurde orientierend an der Checkliste der International Test Commission (Hernández et al. 2020) durchgeführt. Dieses Vorgehen inkludiert ein Team aus Übersetzerinnen, die über kulturspezifische Kenntnisse verfügen und die Ausgangs- bzw. Zielsprache auf Muttersprachniveau beherrschen. Der kulturspezifische Einsatz der deutschsprachigen Version wird derzeit in einer Pilotstudie an neurologisch Gesunden sowie Personen mit Schlaganfall überprüft.

Ergebnisse: Die bisherigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass eine Übertragung von Untertests nicht immer sowohl die linguistischen als auch die kulturspezifischen Kriterien in vollem Umfang erfüllen kann, sodass teilweise eine Priorisierung erfolgen muss. Es wird erwartet, dass neurologisch Gesunde in beiden Sprachversionen vergleichbare Ergebnisse zeigen. Ergebnisse der Testung von Schlaganfallbetroffenen stehen noch aus. Durch die Adaptierung entstehen kulturübergreifende Testmöglichkeiten, die auch einen bilingualen Einsatz bei der Erhebung neurologischer Kommunikationsstörungen erlauben.

Learning outcomes: Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in kultur- und sprachspezifische Adaptierungsprozesse. In diesem Zusammenhang werden wichtige Schritte einer kultursensiblen Übertragung sowie kultur- und sprachspezifische Parameter der Testkonstruktion (z. B. Silbenanzahl, Frequenzwerte) verdeutlicht. Außerdem kann ein Bewusstsein für kulturelle Unterschiede zwischen Sprachpopulationen, die bei der Diagnostik berücksichtigt werden müssen, geschaffen werden. **Keywords:** Kultursensible Adaption, kultur- und sprachspezifische Testkonstruktion, Diagnostik neurologischer Kommunikationsstörungen

Abutalebi, J. & Weekes, B. S. (2014). The cognitive neurology of bilingualism in the age of globalization. *Behavioural Neurology*, 536727. <https://doi.org/10.1155/2014/536727>

Ansaldo, A. I. & Saidi, L. G. (2014). Aphasia Therapy in the Age of Globalization: CrossLinguistic Therapy Effects in Bilingual Aphasia. *Behavioural Neurology*, 603085. <http://dx.doi.org/10.1155/2014/603085>

Hernández, A., Hidalgo, M. D., Hambleton, R. K. & Gómez-Benito, J. (2020). International Test Commission guidelines for test adaptation: A criterion checklist. *Psicothema*, 32(3), 390–398. <https://doi.org/10.7334/psicothema2019.306>

Robinson, G., Shi, L., Nott, Z. & Ceslis, A. (2021). A Brief Executive Language Screen for Frontal Aphasia. *Brain Sciences*, 11(3). <https://doi.org/10.3390/brainsci11030353>